Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 30 (1959)

Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 4 April 1959 - Laufende Nr. 326

30. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Eine Rundfrage: Die Neuen ziehen ein

Habt Verständnis für die Mütter!

Danken können

Die Technik im Dienste der Infirmen

Diakonischer Einsatz

Das neue Mädchenheim Steinhölzli in Köniz

Im Land herum

Motorisierte Armut

Umschlagbild: In froher Erwartung der Neuen. Siehe die Beitragsserie, beginnend auf Seite 125.

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24, Postfach 126

Ernüchterung

Er wird im nächsten Sommer 15 Jahre alt. Vor einigen Tagen haben wir mit seiner Mutter gesprochen, was nun werden solle, denn Ostern bringt zugleich den Schulabschluss. «Ich weiss es nicht», sagte uns die Frau, «man kommt ja aus diesem Bürschchen nicht draus, er sagt nichts und hat zu nichts Lust. Abends geht er immer aus, wenigstens nicht mit Mädchen, nur mit seinen Kameraden.» Eine Stunde später suchten wir im Schulhaus den Lehrer dieses Fünfzehnjährigen auf. «Er ist mit Abstand der schlimmste. Nur mit grosser Sorge denken wir an seine Zukunft. Im Elternhaus hat er absolut keinen Halt, er ist auf dem besten Wege, ein Gangster zu werden. Vor wenigen Tagen hat ein Mitglied der Schulpflege die Klasse besucht. Auch ihm ist der Bursche aufgefallen mit seinem scheuen, verdrückten Blick und seiner frechen Art, sich zu geben.» So erzählte uns sein Lehrer. Was sollten wir dazu sagen? Etwa dies, dass der Knabe es höhnisch abgelehnt habe, schon zweimal, zu einer Besprechung seiner Zukunft zu uns zu kommen? Auch den Weg zum Berufsberater ging er nicht, das sei Chabis, der habe ihm nichts zu sagen.

*

Es war vor wenigen Wochen. Wir hatten einen 22-jährigen Mann auf ausdrückliches Bitten seiner Mutter eingeladen, abends nach Arbeitsschluss uns aufzusuchen. Früher einmal hatten wir während einiger Jahre die Vormundschaft über ihn geführt und hofften deshalb, er werde unserer Einladung Folge leisten. Und er kam. Es war ihm klar, wer ihm zu dieser Einladung «verholfen» hatte. Tatsächlich war es kaum anzuhören, was uns die Mutter über ihren 22jährigen Sohn erzählt hatte, der ein Leben in Saus und Braus führe, bei der Mutter wohne, ohne ihr auch nur je einen Rappen Geld abzugeben. Doch was uns dieser junge Mann nun berichtete, drehte uns buchstäblich beinahe den Magen um.